

ABSTRACT

Sangspruch und Sirventes. Deutsch-französische Relationen und Interferenzen Prof. Dr. Claudia Lauer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

im Rahmen der Freiburger Gastprofessur für Germanistische Mediävistik

Die französische Literatur und Kultur ist bekanntermaßen eine der wichtigsten Quellen und Vorbilder für die deutschsprachige Literatur des Mittelalters. Was für den höfischen Roman, die Heldenepik und allen voran für den Minnesang immer wieder in der germanistischen Mediävistik exploriert wird, gilt allerdings nur bedingt für die zweite große Gattung der mittelhochdeutschen Lyrik: den Sangspruch und dessen Beziehungen zum Sirventes der altokzitanischen Trobadoryrik. Aufgerufen ist hier nicht nur eine Beziehung, die nach zahlreichen Forschungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts heute weitgehend im Schatten germanistisch-mediävistischer Interessen steht. In den Blick rückt hier v.a. auch ein äußerst schwieriges Verhältnis, lassen sich die Bezüge zur Romania für den Sangspruch oft noch schwerer belegen als für den Minnesang, was zu verschiedenen, ja z.T. äußerst kontroversen Deutungen im Spannungsfeld zwischen Adaptation und Polygenese geführt hat, die die Forschungen bis heute bestimmen.

Der Vortrag knüpft an dieses schwierige Feld an, versucht hier jedoch noch einmal einen Schritt zurückzutreten und grundsätzlicher anzusetzen. Ausgehend von den literarhistorischen Bedingungen und Entwicklungen des Sangspruchs, wie sie die Forschung in den letzten Jahrzehnten zunehmend herausarbeitet, soll einerseits offener und andererseits systematischer, auch mit Seitenblicken auf den Minnesang, nach generischen, historisch-kontextuellen und dichterischen Relationen und Interferenzen zwischen Sirventes und Sangspruch gefragt werden, die es nicht nur erlauben, die Verhältnisse der beiden Gattungen zu vertiefen, sondern nicht zuletzt auch neue Perspektiven für den deutschsprachigen Sangspruch zu eröffnen.